Volkswirthschaftliches.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

W-n. Prag, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn trifft alle Vorbereitungen, um schon im Herbst mit Erschließung der Tagbaue auf ihrem Duxer Grubenbesitz beginnen zu können.

Vermischtes.

* Leipzig, 29. Juli. Am gestrigen Abend bereits fand im „Mariengarten" die Begrüßung der Delegirten des heute und die folgenden Tage hier versammelten Verbandes der Vereine Creditreform statt, und zwar waren es die Herren Zastrow, Wohlfahrt, Dumont und Beier, welche alle die von nah und fern herbeigeeilten zahlreichen Vertreter mit herzlichen Worten begrüßten und willkommen hießen. Die freundlichen Worte fanden ein Echo bei den Abgeordneten aus den verschiedensten deutschen Städten und sie wurden erwidert durch ausgebrachte brausende Hochs auf die Stadt Leipzig, den Verband, den Leipziger Verein und dessen Vorstand &c. Der Abend verlief in schönster Harmonie und zeigte, welcher Geist des Gemeinsinns die Erschienenen beseelte. — Die eigentlichen Verhandlungen begannen am heutigen Sonntag Morgen im blauen Saale des Krystallpalastes und zwar mit der Verlesung des von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi an den Verbandstag gerichteten außerordentlich herzlich gehaltenen Begrüßungsschreibens, welches den lebhaftesten Beifall der Versammlung fand. Indem wir uns einen ausführlichen Bericht vorbehalten, bemerken wir für heute nur, daß Herr Demeter-Krappen zum Leiter der Versammlung gewählt wurde und daß die ersten Puncte der Tagesordnung (Wahl des Bureaus und der Commissionen, Prüfung der Vollmachten der Vertreter) ihre Erledigung fanden. Die Berathung der 52 der Erledigung harrenden, Seitens verschiedener Vereine gestellten, für den ganzen Verband zum Theil außerordentlich wichtigen Anträge wird den weiteren Vormittag und einen Theil des Nachmittags ausfüllen, bezw. morgen noch fortgesetzt werden.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons, sowie die ausgeloosten Stücke der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 81¾ Proc. auf 82 Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 164.00 ℳ.

† Plauen, 28. Juli. Seit einiger Zeit weilen wieder russische Speculanten im Vogtlande, um Stickmaschinen — billig einzukaufen und nach Rußland zu schaffen. Viele Geschäfte haben dieselben diesmal nicht gemacht, da alle Maschinen beschäftigt sind. In Plauen dürfte die Zahl der gekauften Maschinen 10 kaum übersteigen. Guten Stickmaschinenmontiren haben die Herren Russen hohe Bezahlung versprochen, um sie zu bewegen, das Ingangsetzen der Maschinen in Rußland zu übernehmen. — In Falkenstein klagt man in Stickereikreisen über Mangel an Arbeitskräften, da die englischen Gardinenwebereien viele Arbeitskräfte der Stickerei entzogen haben.

*— Bei der Emission von Werthpapieren hat sich, wie allgemein bekannt, seit Jahren der Uebelstand gezeigt, daß außer denjenigen Personen, denen es um einen wirklichen Erwerb des zu zeichnenden Papieres zu thun ist, es stets eine Menge solcher giebt, welche lediglich in der Absicht zeichnen, um die ihnen zugetheilten Stücke bei dem ersten Steigen des Courses gleich wieder zu veräußern und welche in der Voraussicht, daß die betreffenden Werthe bedeutend überzeichnet werden, Summen zeichnen, welche wirklich zu erwerben sie nie die Absicht haben. Durch dieses Verfahren werden sowohl die Emissionshäuser, wie auch die eine wirkliche Anlage suchenden Capitalisten in ihren Interessen geschädigt und hat es daher nicht an Versuchen seitens hervorragender Emissionsfirmen gefehlt, diesem Uebelstande abzuhelfen. So hat die Berliner Handelsgesellschaft zu diesem Zwecke die verschiedensten Versuche schon gemacht. In der That liegt es ja auch im Interesse der Emissionshäuser, sich nicht in ihrem Operations-Credit schädigen zu lassen, durch dasjenige Material, welches sie mangels der Möglichkeit, speculative Zeichner als solche zu erkennen, diesen zuertheilen. Im Interesse der wirklichen Anlagesuchenden aber liegt es, sich nicht durch derartige Speculations-Zeichnungen um die gezeichneten Beträge gebracht oder in die Nothwendigkeit versetzt zu sehen, gerade wie die Speculation, Unsummen zeichnen zu müssen, um schließlich kleine Beträge zu erhalten. In die Subscriptions-Bedingungen für die am 1. August cr. bei den Bankhäusern Arons & Walter in Berlin und Gebrüder Arnhold in Dresden zur Zeichnung kommenden Actien der „Deutschen Thonröhren- und Chamotte-Fabrik" ist nun ganz ausdrücklich der Passus aufgenommen, daß „in erster Linie diejenigen Zeichner Berücksichtigung finden werden, welche sich bereit erklären, die ihnen zugetheilten Actien bis zum 31. October cr. bei den Emissionshäusern in Verwahrung zu belassen, welche Erklärung eventuell sogleich bei der Subscription abzugeben ist". So ist allerdings ernsthaften Zeichnern ein wirklicher Schutz gewährt, denn diese haben nicht nöthig, wesentlich mehr Actien zu zeichnen, als sie wirklich haben wollen und dürfen doch hoffen ihre Wünsche thunlichst berücksichtigt zu sehen.

—|— Altenburg, 28. Juli. Der neuesten Uebersicht über die Verwaltungsergebnisse der Sparcassen im Herzogthume Sachsen-Altenburg entnehmen wir, daß im letzten Jahre die Zahl der Einleger von 58 449 auf 60 920, die Summe der Einlagen von 17 047 769.42 ℳ auf 18 248 084.02 ℳ gestiegen ist. Der baare Cassenbestand betrug 351 114.80 ℳ und die Reservefonds 481 753.25 ℳ. Von den eingelegten Capitalien waren 18 845 741.80 ℳ verzinslich angelegt oder ausgeliehen. Darnach hat reichlich der dritte Theil der Bevölkerung bei den Sparcassen Capital angelegt. Auf den einzelnen Sparer ist durchschnittlich ein Einlagecapital von 304 ℳ zu rechnen.

*— Eine neue Brauerei wird, wie die „Posener Ztg." mittheilt, zur Zeit in Grätz errichtet, welche bereits so weit fertig gestellt sein soll, daß in nächster Zeit mit dem Brauen vorgegangen werden kann. — Wo bleibt das Monopol der englischen Gesellschaft?

*— Consulate. Dem zum Consul der Dominikanischen Republik in Bremen ernannten Kaufmann Julius Smidt ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

*— In Sachen der Deutsch-Chinesischen Bank, meint die „B. Z.", dürften sicherlich noch einige Monate vergehen, bevor an ein definitives Resultat der Besprechungen gedacht werden kann. Immerhin kann wiederholt werden, daß sich allgemeine Geneigtheit für die Errichtung der Bank zeigt.

*— Errichtung einer Bank in Transvaal. Der Volksraad des Transvaal (Afrika) hat die Frage, ob eine nationale oder eine deutsche Bank unter Regierungsaufsicht gegründet werden soll, an einen Ausschuß verwiesen. — Ohne Zweifel steht das Project einer deutschen Bank mit dem Plane eines südafrikanischen Zollvereins in Verbindung, über welchen nämlich die „N. A. Z." Andeutungen machte.

*— Die Tuch- und Wollwaarenfabrik von J. C. Nicolai in Kalbe feiert im August dieses Jahres ihr hundertjähriges Bestehen.

*— Die Brauereien von Laupus in Koblenz und Meisheimer & Co. in Andernach sind von Dresdner und Frankfurter Bankfirmen unter Führung von Eduard Rodsch Nachfolger, unter der Firma „Mittelrheinische Brauerei-Gesellschaft" in ein Actienunternehmen umgewandelt worden.

*— Die außerordentliche General-Versammlung der Mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn, in welcher 1 275 000 ℳ Capital vertreten war, genehmigte den Bau der Secundairbahn Malliß nach Lübtheen und beschloß die Erhöhung der zu emittirenden Prioritäten auf fünf Millionen Mark. (B. B. Z.)

*— Die General-Versammlung der Brauereigesellschaft zum Storchen in Speyer beschloß die Erhöhung des Actiencapitals um 600 000 ℳ; die neuen Actien werden von den ersten Zeichnern zum Course von 125 Proc. übernommen und den Actionären derart zur Verfügung gestellt, daß auf 2000 ℳ alte 1000 ℳ neue Actien zum Course von 130 Proc. entfallen. — Bei der Abnahme sind 25 Proc. nebst Agio sofort, 25 Proc. am 1. Juli 1889 und 50 Proc. am 1. October 1889 zahlbar. Dieselben sind dividendenberechtigt pro 1888/89 pro rata der Einzahlung.

*— Württembergische Leinenindustrie. In der am 26. Juli zu Blaubeuren gehaltenen Generalversammlung waren 781 Actien mit 156 Stimmen vertreten. Aus dem Berichte des Vorsitzenden, Commerzienraths Lang, war zu ersehen, daß die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Befürchtung einer noch längeren Dauer der ungünstigen Geschäftslage der Leinenindustrie sich zwar während der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres bewahrheitet habe, daß aber in dessen zweiter Hälfte eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten sei, so daß am Schlusse des Jahres nicht blos eine erhebliche Steigerung des Gesammtumsatzes verzeichnet werden konnte, sondern auch noch belangreiche Aufträge für das neue Jahr vorlagen. Die im Jahr 1887 eingetretene Entwerthung der russischen Valuta veranlaßte weiteren Rückgang der Flachs- und Garnpreise und nöthigte zu erheblichen Abschreibungen auf alle Lagerbestände, durch welche der Gewinnsaldo des Jahres beträchtlich vermindert wurde; aber die Geschäftslage ist heute eine wesentlich bessere als im Vorjahre, und der Geschäftsbericht spricht die Hoffnung aus, daß eine für die Leinenindustrie ungemein kritische Periode ihren Abschluß gefunden habe, und wir im Anfang einer besseren Zeit stehen. Der nach statutengemäßen Abschreibungen zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn beträgt 48 652,46 ℳ. Es wurde beschlossen, an die Actionaire 22 ℳ pro Actie von 500 ℳ zu vertheilen, dem Reservefonds 10 Proc. gutzuschreiben, auf Gratificationen 987,21 ℳ zu verwenden und 4000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die austretenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt, außerdem wurde Herr Karl Lang, seither Vorstandsmitglied der Gesellschaft, welcher seit 50 Jahren in der Leitung des Etablissements thätig war, in den Aufsichtsrath berufen, um als Delegirter desselben in der Geschäftsführung der mechanischen Weberei mitzuwirken. An dessen Stelle, sowie an Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Vorstandsmitgliedes Karl Eugen Lang wurden in der Sitzung des Aufsichtsraths, welche der Generalversammlung folgte, die Herren W. Wickertsheim und Th. Wächter zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt.

W—n. Prag, 28. Juli. Prager Stadtanlehen. In der gestern Vormittag stattgehabten Sitzung der Finanz-Section des Stadtrathes wurden die eingelaufenen zwei Anlehens-Offerten verlesen und der Berathung unterzogen. Die Offerte der Creditanstalt-Bodencredit-Anstalt lautet auf einen im Sinne der Statuten der Oesterreichischen Bodencredit-Anstalt auszustellenden und rückzahlbaren Schuldschein, basirt jedoch nicht auf einem 4procentigen, sondern auf einem 3½procentigen Zinsfuße. Die Offerenten bieten für ein solches Anlehen den Cours von 88.50. Das Finanz-Comité hat mit Rücksicht auf die große Einschaltung, welche eine 3½proc. Anleihe in sich schließt, den Delegirten der offerirenden Banken empfohlen, ihrer Offerte eine zweite, einen 4proc. Zinsfuß zur Grundlage habend, folgen zu lassen. Außerdem erbat sich die Finanzsection bezüglich der erwähnten Offerte auf ein 3½proc. Anlehen mehrfache Erläuterungen. Die Vertreter der obengenannten Banken versprachen, dem Wunsche der Finanzsection bis zum kommenden Dienstag entsprechen zu wollen. — Die zweite Offerte, welche die Zivnostenska-Banka im Verein mit der Böhmischen Escompte-Bank und der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft überreichte, lautete wohl auf ein 4proc. Anlehen, doch wurde hierfür ein Cours geboten, der weit niedriger ist, als jener, den i. J. das holländisch-französische Consortium geboten hat. Das letztgenannte Consortium offerirte i. J. den Preis von 93. Die beiden Offerten — das von der Creditanstalt und das von der Zivnostenska-Banka überreichte — wurden der Stadtbuchhaltung zur Ausrechnung abgetreten. Die Finanz-Section hat gar keinen festen Beschluß gefaßt, sondern die Angelegenheit bis zum nächsten Dienstag vertagt.

*— Eisenbahn Karlsbad-Marienbad. Nach dem „Pr. Abendbl." wird sich das Project einer Localbahn von Karlsbad nach Marienbad voraussichtlich doch verwirklichen.

*— Goldagio bei Zollzahlungen in Oesterreich. Für den August 1888 wurde festgesetzt, daß in den Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann der Sicherstellung von Zöllen, statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 24½ Proc. (d. i. 1 Proc. weniger als im laufenden Monat) in Silber zu entrichten ist.

*— Das Semestral-Ergebniß der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft entspricht einer 4½proc. Verzinsung des Actiencapitals.

*— Ablösung der ungarischen Regalien. Die Regalien, die für weite Kreise deshalb von Interesse sind, weil deren bevorstehende Ablösung mit einer großen Finanzoperation verbunden ist, sind in Ungarn eine Einrichtung, die sich aus dem Mittelalter bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Die Nothwendigkeit, mit diesem Ueberbleibsel eines längst überwundenen Systems aufzuräumen, war längst anerkannt, und schon in einem kaiserlichen Patent von 1853 wurde die Frage der Ablösung der Regalien in der Weise ins Auge gefaßt, daß den privaten Besitzern derselben entschädigungsweise die Ablösung in Aussicht gestellt wurde. In den letzten dreißig Jahren haben die Regalien die mannigfachsten administrativen Wandlungen durchgemacht, so daß sich diese Einrichtung privatrechtlich immer verwickelter gestaltete. Gemeinden und Private, königliche Freistädte, Bisthümer, Klöster, Domänen und Stiftungen bilden die gegenwärtigen Besitzer und Inhaber der Regalien, und dabei ist das Regalrecht nicht immer mit Grund und Boden verbunden, sondern häufig ein persönliches Recht, so daß auf derselben Besitzung der Eigenthümer dieser und der Inhaber der Regale im Umkreise derselben Besitzung zwei gesonderte juristische Personen sind. Schon der frühere Finanzminister Graf Szapary hatte die Durchführung der Ablösungsoperation in sein Programm aufgenommen, die Ungunst der Zeiten und zum wesentlichen Theile auch der Umstand, daß die damit verbundenen verwickelten Rechtsfragen noch nicht genügend geklärt zu sein schienen, ließen die Angelegenheit in der Schwebe. Mit der Einführung der neuen Spiritussteuer stellt sich aber für die Regierung die Nothwendigkeit, an diese bisher umgangene Lösungsfrage heranzuschreiten, in erhöhtem Maße ein. Sie bildet im Grunde genommen nur eine Fortführung jener civilrechtlichen Maßnahmen, welche im Jahre 1853 mit der Grundentlastung begonnen und im Jahre 1868 mit der Weinzehentablösung fortgesetzt wurden. Für jetzt hat die Regierung nur die Ablösung des Schankregals auf die Tagesordnung gesetzt, die verschiedenen anderen Regalien, das Mühlen-, das Fischereiregal u. s. w. werden eine Zeit lang noch fortbestehen und erst in späterer Zukunft zur Ablösung gelangen. Die finanzielle Seite der Ablösungsfrage bietet dem Finanzminister zwei Wege. Er könnte das Regal nach dem von Fachmännern festgestellten Werthe baar ablösen. Zu diesem Behufe müßte eine große Anleihe aufgenommen und unmittelbar an den Staatscredit appellirt werden. Nach allen einschlägigen halbamtlichen Andeutungen wird Tisza diesen Weg nicht betreten. Die Ablösung des Schankregals nach dem Muster der vor 20 Jahren erfolgten Ablösung der Weinzehent, das ist der zweite Weg, und dieser empfiehlt sich besser. Bei der Weinzehentablösung zahlte der Staat als Ablösungscapital einen Betrag, welcher der zwanzigfachen Summe des jährlichen Einkommens der Zehentinhaber entsprach. Diese Ablösung erhielten die Berechtigten jedoch nicht in Baargeld, sondern in fünfprocentigen Weinzehent-Schuldscheinen, welche vom Staate verzinst und binnen 22 Jahren getilgt werden, wobei für 100 fl. Nennwerth nur 83,4 fl. gezahlt und 16,6 fl. für Handhabungs- und Verwaltungskosten vom Staate zurückgehalten wurden. Auf diese Weise läßt sich die Ablösung durchführen, ohne dabei den Staatscredit in Anspruch nehmen zu müssen. Die auszugebenden Regal-Ablösungs-Schuldscheine dürften allerdings ein hohes Capital im Nennwerthe darstellen, und dies um so mehr, als die Ablösung wahrscheinlich nicht auf Grundlage eines fünf-, sondern vier-, höchstens viereinhalbprocentigen Zinsfußes erfolgen wird. Man schätzt die jährlichen Einnahmen aus dem Schankregal auf durchschnittlich zehn bis elf Millionen Gulden. Bei einem Zinsfuß von 4 Procent würde dies ein Capital von 250 bis 275 Millionen Gulden ergeben, wovon ein Theil indessen als Manipulationsgebühr in Abzug zu bringen wäre, so daß ungefähr 210 Millionen Gulden in Schuldscheinen herauskämen, zu deren Verzinsung alljährlich ungefähr 8,3 Mill. nothwendig wären. Da nun aus der neuen Spiritussteuer für den Staatsschatz eine Mehreinnahme von 15 bis 20 Millionen jährlich erhofft wird und da nach Ablösung der Regalien die Schankgebühr ausschließlich der Staatscasse zufließen wird, so wird der Finanzminister die vom Staate zu leistende Ablösungssumme aus den lediglich vom Aerar zu erhebenden Schankbezügen wohl noch mit einigem Gewinn herausschlagen. Ueber die Einzelheiten dieser Operation tagt jetzt die Schlußberathung im Finanzministerium, deren Ergebniß binnen Kurzem veröffentlicht werden wird.

*— Der Waarenverkehr Ungarns. Eine halbamtliche Verlautbarung der statistischen Section des Handelsministeriums giebt interessante Aufschlüsse über den Waarenverkehr Ungarns im Jahre 1887. Danach betrug der Import 13,9 Millionen Meter-Centner im Werthe von 440,8 Millionen Gulden, während der Export sich auf 31,8 Millionen Meter-Centner im Werthe von 405,9 Millionen Gulden belief. Bei quantitativ weit stärkerem Exporte wurde daher um 35 Millionen Gulden an Werthen mehr eingeführt als ausgeführt. Diese Differenz zeigt sich schon seit mehreren Jahren und betrug im Jahre 1883 20,3, im Jahre 1884 90,7, im Jahre 1885 56,71, im Jahre 1886 aber nur 1,95 Millionen Gulden. Im Jahre 1887 belief sich der Export an Fabrikaten auf 149, an Rohproducten auf 256 Millionen Gulden, importirt wurden Rohproducte im Werthe von 71,47 und Fabrikate im Werthe von 368,65 Millionen Gulden. Die größte Werthmenge entfällt beim Importe auf Wollwaaren, Leinen, Jute und andere Gewebe, ferner auf Seide und Seidenwaaren, Kleider und Weißwäsche. Für diese Artikel allein wurden im abgelaufenen Jahre 187 Millionen Gulden bezahlt. Weiter wurden eingeführt: Leder und Lederwaaren um 40 Millionen Gulden, Eisenwaaren um 14,5, Kunstwerke und Instrumente um 25, literarische Gegenstände um 10 und Zucker gleichfalls um 10 Millionen Gulden. Der Import an Getreide, Hülsenfrüchten und Mahlproducten belief sich auf 9,6, an Gemüse und Obst auf 10, an Mineralöl auf 6, an Papier und Papierwaaren auf 6,4, an Maschinen und Bestandtheilen auf 5,6, an Edelmetallen auf 6 Millionen Gulden. Die wichtigsten Artikel des Exports sind Getreide und Mahlproducte, für welche 134,5 Millionen Gulden eingenommen wurden. Diesen folgen Thiere mit 66,9, Gemüse und Obst mit 18,2, Holzwaaren und Dünger mit 30, Fette mit 23,24, Wolle mit 21, thierische Producte mit 14,7, Kleider und Wäsche mit 7,9, Leder und Lederwaaren mit 6,6 und Eisenwaaren mit 6,2 Mill. Gulden. Der Import aus Oesterreich allein erreichte den Werth von 379,6 Mill. Gulden, der Export dahin 300 Millionen Gulden. Der Import aus Deutschland betrug 15,9 Millionen Gulden, der Export dahin 39 Millionen Gulden. Der Verkehr mit Rumänien hielt sich die Waage; der Import betrug 4,2, der Export 4,3 Millionen Gulden. Beide Ziffern sind seit dem Zollkriege selbstverständlich enorm zurückgegangen.

*— Aus Zürich schreibt man der „B. B.-Z." Die Hausse der Actien der Schweizerischen Unionbahn wird nicht allein auf sehr große Einnahmen, sondern auch auf Verhandlungen über den Bau des Splügen-Tunnel zurückgeführt. Viele Leute glauben, daß das Gerücht nur in die Welt gesetzt wurde, um die Bewegung in Unionbahnactien zu unterstützen, aber die eingeholten Informationen bestätigen, daß die ganze Angelegenheit einen durchaus ernsten Hintergrund hat. Die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit dieses Alpendurchstichs war, seitdem man darüber schon vor Jahren discutirte, nie so groß als heute. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Italien sein Eisenbahnnetz bereits bis Chiavenna ausgedehnt hat, so daß es sehr bald den Anschluß an eine Splügenbahn erreicht. Andererseits ist die Gesellschaft, welche das Netz betreibt, die Adriatische Eisenbahncompagnie, sehr reich und sie hat das größte Interesse an dem Zustandekommen der Splügen-Bahn. Auf der schweizerischen Seite würde die Letztere unmittelbar an die Linie der Union Suisse anschließen, und es ist begreiflich, daß diese Gesellschaft gern die Hand bietet, ein Project zu realisiren, das sie aus einer Sackbahn zu einer internationalen Verkehrsroute verwandelt. Die Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen nimmt heute eine Stellung ein, welche ihr erlaubt, selbstständig bei einem großen Unternehmen wie der Splügen-Tunnel resp. die Splügen-Bahn zu handeln. Ihr Credit ist in der Schweiz allerersten Ranges, und sollte sie zum Baue der Splügen-Bahn an den Geldmarkt appelliren, so stehen ihr große Capitalien zu billigen Bedingungen zur Verfügung! Noch ein gewichtiges Moment wird das Project wesentlich fördern, das ist der Verstaatlichungsgedanke, der in der Schweiz nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden wird. Der Bund hat ein gewichtiges Votum bei dem Bau der Splügen-Bahn, er muß alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um der Union Suisse zu ermöglichen, das ganze Project auf billigste Weise auszuführen, damit das Baconto in einer Weise belastet wird, welche beim Rückkauf dem Bund keinen Schaden bringt. Es werden deshalb bei ernsten Verhandlungen jedenfalls die Absichten des Eisenbahn-Departements mit in Frage kommen. Wenn die Splügenbahn gebaut wird, so dürfte sicherlich der bis jetzt in der Schweiz beliebte Modus der Subventionen der Cantonsstädte ganz verlassen; derselbe hemmt die Selbstständigkeit einer Bahn und steht in gar keinem Verhältnisse zu den geringen Vortheilen! Und damit kommen wir zur Rentabilität. Nur wenn die Berechnungen, woran übrigens in informirten Kreisen nicht gezweifelt wird, den sichern Schluß auf eine gesunde Rentabilität ergeben, wird die Union Suisse selbst das Project in Angriff nehmen; die Verwaltung ist bekannt als sehr gewissenhaft und vorsichtig, so daß die Actionaire vertrauensvoll ihr das Mandat übertragen können.

*— Der Krach in Livorno. Zu den schon geschilderten Vorgängen in Livorno wird dem „Frankf. Journal" noch mitgetheilt: „Die Firma Soria, welche zu der Finanzcalamität das Meiste beigetragen hat, erklärte bei Gericht, daß ihre Passiven circa 2½ Mill. Lire betragen, welchen nur 500 000 Lire Activen gegenüberstehen. Ihre Insolvenz war schon seit geraumer Zeit vorhanden. Die Zahlungseinstellungen der Häuser Vitali, Pesna, Fajani, Ghiglia und Keramik-Gesellschaft Cigna sind nur Consequenzen des Bankerotts der Firma Soria und weitere Fallimente werden folgen. Unabhängig von diesen Vorgängen ist die Insolvenz der Firma G. Segre Ripote, welche wieder den Sturz des Hauses Archivolti verursachte, weil das letztere bei Segre Ripote 700 000 Lire einbüßte. An den kleineren Banken drängt man sich jetzt, um die Einlagen zurückzuziehen, ebenso bei den wenigen Bankiers, die Livorno besitzt." — Nach dem „Sole" sind die Inhaber der insolventen Bankfirma Fratelli Soria in Livorno, die Herren Dario, Carlo und Roberto S., verhaftet worden.

WTB. Petersburg, 28. Juli. Nach einem heute veröffentlichten Gesetz unterliegen in östlichen Häfen des Stillen Oceans aus dem Auslande eingeführter Zucker, Syrup, Confituren, Chocolade, Kaffee, Rum, Branntwein, Liqueure, Weine, Biere und Porter demselben Zolle wie im europäischen Rußland.

*— Der russischen Süd-Westbahn-Gesellschaft ist es, wie die „Nowoje Wremja" hört, gestattet worden, die Uman-Zweigbahn auf ökonomischem Wege zu bauen und zu exploitiren. Und zwar kommen nachstehende Zweige in Betracht: von der Station Kasatin auf der Hauptlinie der Süd-Westbahnen und von der Station Dankowka auf dem Troshianz-Zweige bis zur Station Schukoiwod und weiter bis zur Vereinigung mit der Fastowo-Bahn bei Smela. Die Ausdehnung dieser Zweigbahnen beträgt 378 Werst; das Baucapital ist auf 12 661 577 Rubel Credit fixirt. Behufs Herbeischaffung dieses Capitals, sowie zu sonstigen Bedürfnissen ist es der Gesellschaft gestattet worden, Obligationen für 20 300 000 Rubel nominal zu emittiren. In drei Jahren muß der Bau beendigt sein.

*— Erhöhung der Spiritusexportprämie in Rußland. Für die Zeit vom 1. Juli 1888 bis 1. Juli 1889 alt. St. ist die Exportprämie für Spiritus derart erhöht, daß fernerhin für den Eimer 96proc. Waare 53½ Kopeken gezahlt werden.

*— Chinin-Cultur in Rußland. Das russische Domainen-Ministerium steht, wie die „H. B.-H." meldet, im Begriffe, die Chinchona-Cultur in ausgedehntem Maße in der Nähe von Tiflis zu versuchen. Experimente sollen ergeben haben, daß Boden und Klima daselbst die Cultur dieser Pflanze sehr begünstigen, und es wird behauptet, daß die Pflanze in der genannten Gegend schon angebaut wurde und eine zur Erzeugung von Chinin sehr brauchbare Rinde geliefert haben soll.

*— Egyptische Finanzen. Nach dem soeben zur Veröffentlichung gelangten Staatscassen-Ausweis per 30. Juni wurden im Monat Juni 751 957 egypt. Pfd. (1887 670 849 Pfd.) eingenommen und 392 478 egypt. Pfd. (1887 370 624 Pfd.) ausgegeben, wodurch nunmehr die Gesammt-Einnahme des ersten Semesters auf 3 855 127 egypt. Pfd. (1887 3 408 266 Pfd.) und die Gesammt-Ausgabe auf 4 490 913 egypt. Pfd. (1887 4 188 546 Pfd.) steigt. Die Einnahmen sind also um rund 447 000 egypt. Pfd. höher als in der ersten Hälfte des Vorjahres, was hauptsächlich dem besseren Ergebniß der Grundsteuer zu verdanken ist. Aus dem Kharadsch allein, welcher eine Einnahme von 1 579 394 egypt. Pfd. gebracht hat, resultirt ein Plus von 283 000 egypt. Pfd. Die Zoll-Einnahmen sind von 463 458 egypt. Pfd. auf 473 817 egypt. Pfd., die Ergebnisse der Eisenbahnen von 584 330 egypt. Pfd. auf 611 670 egypt. Pfd. gestiegen, während die Octroi-Einnahmen von 155 290 egypt. Pfd. auf 147 357 Pfd. sich verringert haben. Die erzielten Mehr-Einnahmen werden aber bis auf einen kleinen Rest dadurch ausgeglichen, daß sich die Ausgaben um 402 000 egypt. Pfd. höher stellen als im ersten Semester des Vorjahres. Der Haupt-Ausgabeposten, die Aufwendungen für die consolidirte Schuld, ist mit 1 788 841 egypt. Pfd. allerdings unverändert geblieben, dagegen wurden für die schwebende Schuld 73 000 egypt. Pfd. mehr verwendet als im Vorjahr. Die Erfordernisse der Civilliste haben sich von 150 028 egypt. Pfd. auf 181 065 egypt. Pfd., des Ministeriums für öffentliche Arbeiten von 190 955 egypt. Pfd. auf 229 068 egypt. Pfd., des Kriegsministeriums von 69 419 egypt. Pfd. auf 157 440 egypt. Pfd. erhöht. Die Gesammt-Ausgaben des ersten Semesters stellen sich um 635 806 egypt. Pfd. höher als die Einnahmen, während dieser Unterschied im gleichen Zeitraum des Vorjahres 780 000 egypt. Pfd. und in 1886 690 000 egypt. Pfd. betragen hatte. Die späteren Monate können hier natürlich wieder Ausgleichung bringen. Der Baarbestand der Staatscasse betrug am 30. Juni 2 283 500 egypt. Pfd., wovon sich 1 389 664 egypt. Pfd. in der Casse der öffentlichen Staatsschuld, 837 921 egypt. Pfd. in der Casse des Finanzministeriums und 55 915 egypt. Pfd. bei den Banken befanden. (B. Z.)

*— Orientbahnen. Die „Budapester Correspondenz" meldet, daß die Eisenbahnlinie Pirot-Caribrod-Sofia spätestens am 2. August dem Verkehr übergeben und vorläufig der bereits geraume Zeit bis Konstantinopel fertige Schienenstrang wenigstens bis zur bulgarischen Hauptstadt verwerthet und profitabel gemacht werden wird. Von großer Bedeutung, namentlich vom österreichischen und ungarischen Standpuncte, ist die wichtige Aenderung, welche sich seit Kurzem bezüglich des entscheidenden Einflusses auf die serbischen Eisenbahnen ganz im Stillen vollzieht. Die Firma Vitalis mit Cointeressenten hat den gesammten Besitz der österreichischen Länderbank an Actien der serbischen Eisenbahnbetriebsgesellschaft an sich gebracht, und jetzt ist ausschließlich französisches Capital, welches gewiß nicht den Handels- und Exportinteressen Oesterreich-Ungarns dienen wird, beim serbischen Eisenbahnbetrieb maßgebend geworden, wenn die serbischen Linien nominell auch Staatsbahnen sind. Da dieselbe Gruppe auch den Betrieb bis Salonichi in Händen hat, werden sich für Ungarn die Schwierigkeiten des Exportes nach Ländern der Balkanhalbinsel nur noch steigern. Die Gruppe Vitalis hat auch sofort wesentliche Personal-Veränderungen vorgenommen, um alle Elemente, die ihr nicht genügend verläßlich erschienen, zu entfernen; der bisherige General-Director in Paris, der Chef in Belgrad und mehrere hohe Beamte werden entlassen. Vorläufig hat Biedermann die Leitung des Eisenbahndienstes in Serbien als provisorischer Director übernommen.

*— Kohlenproduction in den Vereinigten Staaten. Es wird berichtet: Im Jahre 1887 sind in den Vereinigten Staaten 110 680 000 t Kohlen, um 14 540 000 t mehr als im Jahre 1886, gefördert worden. Der Gesammtwerth der Kohlenproduction betrug 173 530 996 Dollars. Am meisten Kohlen producirte Pennsylvanien und zwar 62 823 000 t Kohlen im Werthe von 107 171 000 Dollars.

Landwirthschaftliches.

*— Der neueste Bericht der preußischen landwirthschaftlichen Verwaltung, welcher sich diesmal im Gegensatz zu den früheren, drei Jahre umfassenden Berichten, über einen Zeitraum von vier Jahren, 1884 bis 1887, erstreckt, wird in kürzester Zeit erscheinen. Wie jetzt schon verlautet, wird in der Einleitung desselben constatirt, daß seit dem ersten Jahre dieser Berichterstattung des landwirthschaftlichen Ministers, seit 1875, die Landwirthschaft sich in allen ihren Zweigen in einer schweren, von Jahr zu Jahr bedrohlicheren Krisis befindet. Nur gegen Schluß der letzten Berichtsperiode seien Anzeichen vorhanden gewesen, welche in einzelnen landwirthschaftlichen Productionszweigen auf eine Wendung zum Besseren schließen ließe. Die Krisis sei hauptsächlich auf die durch die Entwickelung der Verkehrsmittel geschaffene Gelegenheit zur raschen und billigen Massenbeförderung landwirthschaftlicher Producte aus den entferntesten Theilen der Erde nach den westeuropäischen Märkten zurückzuführen, wobei namentlich auf die Ueberschwemmung West-Europas durch russisches, amerikanisches und indisches Getreide hingewiesen wird. Aber nicht nur die Getreidepreise seien bis auf einen für deutsche Verhältnisse unauskömmlichen Stand gesunken, dieselbe Erscheinung habe sich auch auf dem Gebiete der Thierzucht vollzogen. Auf den englischen und französischen Markt, wohin Deutschland früher eine recht gewinnreiche Ausfuhr fetter Hammel und fetten Rindviehes hätte richten können, sei nicht nur lebendes Schlachtvieh aus den Vereinigten Staaten und Canada in jährlich wachsenden Mengen, es würde auch frisches ausgeschlachtetes Fleisch, in Eisschiffen verpackt, aus Australien, Nord- und Südamerika gebracht und mache unserer Ausfuhr eine übermächtige Concurrenz. Mit den Viehpreisen seien diejenigen unserer auf den Export angewiesenen Molkereiproducte gesunken. Dazu sei gekommen, daß während der Jahre 1884 bis 1887 auch unsere wichtigsten landwirthschaftlichen Nebengewerbe, die Spiritus- und Zuckerindustrie, deren steigende Blüthe noch bis zum Jahre 1883 für die heimische Landwirthschaft, andere Nachtheile ausgleichend, große Vortheile gebracht, von derselben schweren Krisis betroffen wurden. Anfänglich hätten diese Gewerbe der Krisis schutzlos gegenübergestanden. Die seit 1879 eingeführten Schutzzölle hätten wenigstens den Vortheil gebracht, daß sie die allgemeine Krisis verlangsamt, daß sie den moralischen Muth und den Unternehmungsgeist der landwirthschaftlichen Bevölkerung gehoben und zur gesteigerten Selbstthätigkeit angespornt, daß sie den Preisrückgang der Producte einigermaßen aufgehalten und daß sie endlich die Einnahmen des Staates gesteigert hätten, womit die Nothwendigkeit, gegenüber den wachsenden Bedürfnissen die directen Steuern zu erhöhen, beseitigt worden wäre. Jedoch die Krisis hat, so constatirt der Bericht weiter, glücklicherweise die Fortschritte der Landwirthschaft auf culturellem und technischem Gebiete nicht aufhalten können. Intensivere Cultur, Veredelung der Producte, Ausbildung der Technik und Verminderung der Productionskosten sind in allen Zweigen der Landwirthschaft erzielt worden. Insbesondere hat die Pflege der Wasserwirthschaft, die Cultivirung von Moor und sandigem Oedland, die Anwendung von künstlichen Düngemitteln einen großen Aufschwung genommen und verspricht für die Zukunft noch bessere Erfolge. Die auf diesem Gebiete erzielten Fortschritte, so schließt die Einleitung des Berichts, werden ein dauerndes Gut der deutschen Landwirthschaft bleiben, auch nachdem die jetzigen schweren Leiden längst vergessen sein werden.

Post- und Telegraphenwesen.

* Leipzig, 26. Juli. In Probstheida tritt am 1. August eine Postagentur in Wirksamkeit, deren Verbindung durch Landpostfahrten und Botenposten nach und von Leipzig-Thonberg bez. Leipzig-Stötteritz unterhalten wird. Zum Landbestellbezirk der neuen Postanstalt gehören die Orte Holzhausen und Zuckelhausen. Die Eigenschaft einer Stadtpostanstalt von Leipzig ist der Postagentur in Probstheida nicht beigelegt. Für gewöhnliche Briefe im Verkehr zwischen Leipzig, dessen Vororten und Probstheida ist daher das Porto von 10 bez. 20 ₰ zu entrichten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 27. Juli eingetragen:

Firma Zander & Zschiegner in Leipzig (Färberstraße Nr. 16) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Paul Richard Zander und Friedrich Hermann Zschiegner daselbst. — Firma Julius Gattel in Leipzig (Brühl Nr. 24, II.) und als deren Inhaber Herr Julius Gattel daselbst.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bernhard Uhlendorff, Kaufmann	Berlin	Berlin	27.7	1.10	14.8	30.10
Franz Hirsel, Kaufmann	Frankfurt a.O.	Frankfurt a.O.	26.7	15.9	20.8	28.9
Carl Geisel, Weißwaarenh.	Glauchau	Glauchau	26.7	15.9	20.8	1.10
Eduard Müller, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	26.7	20.8	27.7	27.7
Joh. Kleib, Kaufm. [illegible]	[illegible]	[illegible]	27.7	26.8	16.8	6.9
Hermann Hofmann, Kaufm.	Würzburg	Würzburg	26.7	27.8	24.8	24.8

Submissionen im Juli.

8, Leipzig, Gasanstalts-Deputation, Erd- und Maurerarbeiten; 13, Halle a. S., Eisenbahn-Bauinsp. Cöthen-Leipzig, Eisenbauten; 17, Siegburg, Geschoßfabrik, Auction von Werkzeugen &c.

Einnahme-Ausweise.

*— Oberhessische Eisenbahn. Juni 98 679 ℳ (+ 10 980 ℳ), seit 1. April 284 570 ℳ (+ 21 866 ℳ).

*— Main-Neckarbahn. Juni 489 263 ℳ (+ 44 852 ℳ), seit 1. Januar 2 592 845 ℳ (+ 168 157 ℳ).

*— Elsaß-Lothringen Juni 3 494 200 ℳ (+ 75 540 ℳ), seit 1. April 10 671 800 ℳ (+ 365 530 ℳ).

*— Oldenburger Staatsbahnen. Mai 329 043 ℳ (+ 9966 ℳ), seit 1. Januar 1 767 901 ℳ (+ 99 796 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 26. Juli: Garantirte Linie 4 515 782 fl. (+ 154 665 fl.); Elbethalbahn 2 735 030 fl. (+ 195 252 fl.).

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 28. Juli. Börsenbericht. Die gestrigen Abendbörsen waren der hiesigen Mittagsbörse mit Coursbesserungen gefolgt, auch soll das Geschäft sich etwas lebhafter als an den Tagen vorher gestaltet haben. Aus Wien wird von der heutigen Börse ebenfalls eine feste Haltung und besonders für Eisenbahnactien höhere Notirungen gemeldet. Hier eröffnete die Börse in fester Tendenz bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Die Ultimo-Liquidation ist fast beendet, und die Umsätze vollzogen sich meist per ultimo August. Auf dem Bankactienmarkt sind etwas höhere Notirungen als gestern zu verzeichnen; so gewannen Credit ¼, Commandit ¼, und Handelsgesellschaft ¼ Proc. Deutsche speculative Bahnen waren abgeschwächt, nur Ostpreußen stellten sich bei Beginn um eine Kleinigkeit besser. Reges Interesse bestand zu anziehenden Notirungen für alle österreichische Bahnen, und war im Anschluß an die günstigen Transport-Nachrichten. Im Vordergrunde standen Franzosen, Elbethal und Lombarden. Auch Schweizer Bahnen waren fest

SLUB
Wir führen Wissen.